

Vermerk

Umsetzung des Strategiepapiers für die Entwicklung der ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz

Werkvertrag mit Frau Nina Lux - Umsetzung von 12 Handlungsansätzen des Strategiepapiers

Handlungsansatz Nr. 11a Mittelrheintal

Insgesamt 12 der insgesamt 97 Handlungsansätze des Strategiepapiers sind im Jahre 2009 gezielt voranzutreiben; über die Umsetzung ist detailliert zu berichten. Nachfolgend wird der Bericht vorgelegt zum

Handlungsansatz Nr. 11a: UNESCO Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal

Aufgabenstellung: *Auf der Grundlage einer fortgeschriebenen Dokumentation für die Projekte im Mittelrheintal sind Vorschläge für die weitere Vorgehensweise zu erarbeiten.*

Der Ausbau der Aktivitäten des Landes Rheinland-Pfalz zum Erhalt der UNESCO-Welterbestätten ist als Handlungsansatz im „Strategiepapiers für die Entwicklung der ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz“ verankert. Dieser Vermerk soll einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten im Gebiet des Oberen Mittelrheintals verschaffen. Er stellt eine inhaltliche Fortführung einer Diplomarbeit aus dem Jahre 2007 dar.

Die Unterteilung in die Handlungsfelder Verkehr, Städtebau, Kulturlandschaft, Tourismus und Sonderthemen entspricht in etwa dem Handlungsprogramm des Zweckverbandes. Auf die Kapitel „Loreley“ und „Events“ wurde aufgrund des fehlenden Zusammenhangs mit der Bodenordnung und dem Aufgabenbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) verzichtet. Die weitere Einteilung wird beibehalten und teilweise ergänzt.

Es werden jeweils die Projekte betrachtet, die in der Diplomarbeit bereits erwähnt wurden und sich inzwischen weiterentwickelt haben, sowie Projekte, die konkret von einem der Dienstleistungszentren für den ländlichen Raum (DLR) begleitet oder vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) unterstützt werden. Weitere Projekte (wie z.B. Vorhaben der Gemeinden) werden nur erwähnt soweit sie bekannt sind.

Die Aktionen weiterer Akteure, z.B. des Zweckverbandes Welterbe sowie der Leader Aktionsgruppe (LAG) Welterbe Oberes Mittelrheintal werden kurz beschrieben, soweit sie bekannt sind und sich bereits in der Umsetzungsphase befinden.

Auf Grundlage des derzeitigen Sach- und Informationsstandes werden Vorschläge für die weitere Vorgehensweise gemacht.

Inhaltsverzeichnis / Handlungsfelder:

1. Verkehr
 - 1.1 Radwege
 - 1.2 Wanderwege
 - 1.3 Ortsdurchfahrten
2. Städtebau
 - 2.1 Uferpromenaden
 - 2.2 Dorferneuerung
 - 2.3 Weitere städtebauliche Projekte
 - 2.4 Bahnhöfe
 - 2.5 Stelen, Kilometersteine, Ortseingangsschilder
3. Kulturlandschaft
 - 3.1 Gartenkultur
 - 3.2 Landschaftspflege
 - 3.3 Weinbau
 - 3.4 Bodenordnungsverfahren
 - 3.5 Burgen und Denkmäler
4. Tourismus und Regionalmarketing
5. Sonderthemen
 - 5.1 Brücken und Fähren
 - 5.2 Hochwasserschutz
 - 5.3 Lärmschutz
6. Zusammenarbeit und Projekte anderer
 - 6.1 Leader Aktionsgruppe „Welterbe Oberes Mittelrheintal“
 - 6.2 Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal
7. Ausblick und Vorschläge für die weitere Vorgehensweise
 - 7.1 Verkehr
 - 7.2 Städtebau
 - 7.3 Bodenordnung
 - 7.4 Sonderthemen
 - 7.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen / Organisationen
 - 7.6 Sonstiges
8. Literaturverzeichnis und sonstige Quellen

1. Verkehr

1.1 Radwege

Während es linksrheinisch mit dem Rhein-Radweg bereits eine durchgehende, gut ausgebaut und ausgezeichnete Premium-Radroute gibt, ist das Radwegenetz auf der rechten Rheinseite derzeit noch lückenhaft, es sind jedoch Fortschritte im Ausbau zu verzeichnen:

Ein wichtiges Teilstück des **rechtsrheinischen** Radweges zwischen Braubach und Osterspai ist im März 2009 fertig gestellt worden.

Mit dem Bau eines weiteren Teilstückes von Kestert nach Kamp-Bornhofen soll Ende Mai 2009 begonnen werden.

Der Bau des hessischen Abschnitts von Lorchhausen nach Lorch soll im Frühjahr 2009 begonnen werden.

Mit dem Bau eines weiteren hessischen Teilstückes von Rüdesheim bis zur Landesgrenze entlang der B 42 wird im Spätsommer 2009 begonnen. Als Ausgleich für den Bau des hessischen Teilstücks ist die Freistellung von 5 km Trockenmauern in den Weinbergen geplant. Hessen hat bis 2010 die Fertigstellung des Radweges von Rüdesheim bis zur Landesgrenze angekündigt.

Am **linksrheinischen** Rhein-Radweg werden Ausbesserungsarbeiten durchgeführt sowie Optimierungen der Routenführung umgesetzt:

Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) saniert seit November 2008 ein Teilstück des Rhein-Radweges an der B 9 in Bad Salzig. Die Sanierung soll im Februar 2009 abgeschlossen sein.

Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Boppard – Vorderer Hamm wird ein landwirtschaftlicher Weg zusätzlich als Radweg ausgewiesen, um die derzeitige Trasse des Radweges von der Bundesstraße B 9 zu entkoppeln.

1.2 Wanderwege

In Ergänzung zu dem rechtsrheinisch verlaufenden, gut ausgebauten und bereits gut angenommenen Premium-Wanderweg **RheinSteig** wird auch auf der linken Rheinseite derzeit ein Weitwanderweg ausgewiesen. Der **Rhein-Burgen-Wanderweg** verbindet 28 Burgen auf beiden Rheinseiten, rechtsrheinisch verläuft er überwiegend identisch mit dem RheinSteig. An vielen Stellen findet eine Unterstützung der Umsetzung des linksrheinischen Abschnittes im Rahmen von Bodenordnungsverfahren statt, z.B. in den Flurbereinigungsverfahren Hirzenach, Bacharach-Stahleck und Boppard-Spay-Ellingsweg. In den Verfahren wird vor allem die eigentumsrechtliche Sicherung durch Dienstbarkeiten geregelt. Mit der Eintragung der Dienstbarkeit kann und sollte auch die Verkehrssicherungspflicht geregelt werden. Problematisch sind die vielen Kleinstparzellen, die von den Wanderwegen gekreuzt werden. Größtes Defizit des Rhein-Burgen-Wanderweges ist, dass bislang kein einheitliches Marketingkonzept vorliegt. Das Management und Marketing wird zukünftig der Zweckverband übernehmen (siehe 6.2). An der Erfüllung der Bedingungen für eine Zertifizierung dieses Wanderweges wird, auch im Rahmen verschiedener Flurbereinigungsverfahren, noch gearbeitet.

Von vielen Ortsgemeinden sind eigene kleinere **Rundwege** (z.B. in Kaub) sowie **Zuwege** zum Rheinsteig geplant, die teilweise im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren umgesetzt werden. Hierbei bemüht sich der Zweckverband Welterbe um ein gemeinsames Design bei der Beschilderung. Dazu wurde mittlerweile das „Informations-, Leit-

und Orientierungssystem“ (ILO) erarbeitet und herausgegeben, das das Corporate Design für ein einheitliches, unverwechselbares Image des Welterbegebietes festschreibt. Hier sind u. a. Schrift, Form, Größe und Farbe von Wegweisern, Informationstafeln und Stelen (siehe 2.5) festgelegt.

Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Dachsenhausen, soll eine durchgehende **Rad- und Wanderwege-Verbindung zwischen den beiden UNESCO Welterbegebieten** Mittelrheintal und Limes geschaffen werden. Die Trassenplanung ist, bis auf wenige Teilstücke, abgeschlossen.

1.3 Ortsdurchfahrten

In dem engen Rheintal stellen die Verkehrsverbindungen über die Bundesstraßen B 9 und B 42 in vielen Fällen ein Problem in den Ortschaften dar, da meist kein Platz für eine Umgehungsstraße ist und der gesamte Verkehr durch die Ortschaften fließen muss. Die Gestaltung der Ortsdurchfahrten bzw. dort wo möglich auch Ortsumgehungen, sind daher für die Attraktivität dieser Ortschaften sowohl für deren Einwohner als auch für Touristen sehr wichtig.

Der Ausbau der Ortsdurchfahrt **Niederheimbach** ist abgeschlossen. Die Erneuerung der Ortsdurchfahrt der B 9 wurde dort verbunden mit der Bepflanzung der Straßenführung.

Zur Ortsdurchfahrt **Osterspai** wurde 2008 ein einstimmiger Beschluss des Ortsgemeinderates zum geplanten Ausbau der B 42 mit Nebenanlagen einschließlich eines kombinierten Rad- und Gehweges innerhalb der Ortsdurchfahrt gefasst.

In **Rüdesheim** ist eine Ortsumgehung geplant (siehe 5.3). Hierfür findet derzeit das Planfeststellungsverfahren statt. Die Straße soll 2016 für den Verkehr freigegeben werden. Sie soll auf der derzeitigen Bahntrasse verlaufen, die wiederum in einen Tunnel verlegt werden soll. Zusätzlich ist eine ca. 8 m breite Promenade direkt am Ufer entlang des Leinpfades geplant.

Im rheinland-pfälzischen Landesverkehrsprogramm 2000 mit seinem Maßnahmenkonzept für 2001-2010 sind keine weiteren Ausbaumaßnahmen an den Bundesstraßen bzw. Ortsdurchfahrten im Mittelrheintal geplant.

2. Städtebau

2.1 Uferpromenaden

Die Bauarbeiten zur Rheinufergestaltung in Bingen wurden zeitlich passend zur Landesgartenschau 2008 vollendet. Das Hafengebiet wurde um eine Uferpromenade ergänzt; die historische Hindenburg-Parkanlage wurde als stadtnahe Erholungsfläche gestaltet. Eine neue Flaniermeile am Ufer bietet eine hochwertige Aufenthaltsqualität für Bürger und Touristen. In der unmittelbaren Nähe des Mäuseturms wurde das Rheinufer durch den Rückbau eines erheblichen Teils des Bahngeländes und die neuen Brücken wieder öffentlich zugänglich gemacht.

In **St. Goarshausen** ist ein durchgehender Rad- und Fußweg mit ufernaher Wegeführung gebaut worden. Die anliegenden Aufenthaltsbereiche wurden gestaltet und eine extensive Pflege der Wiesenflächen zwischen Leinpfad und der Hochwasserschutzmauer (siehe 5.2) ist geplant.

In dem geplanten Flurbereinigungsverfahren in **Kamp-Bornhofen** (siehe 3.4) ist die Gestaltung der Uferpromenade ein wichtiges Anliegen.

In **Rüdesheim** ist nach dem Bau der Ortsumgehungsstraße eine ca. 8 m breite Promenade am Leinpfad geplant (siehe 1.3).

2.2 Dorferneuerung

Im Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal nehmen derzeit folgende sechs Gemeinden als Schwerpunktgemeinden am Dorferneuerungsprogramm des Innenministeriums teil:

- Hirzenach (seit 2003; Kreis Rhein-Hunsrück)
- Damscheid (vor 2004; Kreis Rhein-Hunsrück; Umbau zum Gemeindezentrum),
- Dörscheid (seit 2005; Rhein-Lahn-Kreis),
- Niederheimbach (seit 2006; Kreis Mainz-Bingen; Umbau der alten Schule zum Bürgerhaus)
- Oberheimbach (seit 2006; Kreis Mainz-Bingen),
- Weiler (seit 2008; Kreis Mainz-Bingen; Randzone).

Die Dauer der Förderung als Schwerpunktgemeinde beträgt jeweils sechs Jahre. Über die dort geplanten bzw. umgesetzten Projekte liegen keine vollständigen Informationen vor.

2.3 weitere städtebauliche Projekte

In der Modellstadt **St. Goar** („Leuchtturmprojekt“) wurde eine europaweite Ausschreibung zur Stadtgestaltung gestartet. Planungsbüros sollten ein Gesamtkonzept für verschiedene im Stadtgebiet anstehende Projekte auf einer Fläche von ca. 7,9 ha entwerfen, um ein harmonisches Gesamtbild zu erzielen. In der Ausschreibung enthalten sind Gestaltungsvorschläge für den innerörtlichen Ausbau der B 9, einen durchgehenden Radweg, die Rheinufergestaltung und mehrere Stadt-sanierungsprojekte. Abgabetermin für die Vorschläge war der 08. April 2009; die Ergebnisse werden voraussichtlich im Mai 2009 der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ortsrandgestaltung der sechs beteiligten Gemeinden ist eines der Ziele des geplanten vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens **Viertälergebiet**.

2.4 Bahnhöfe

Der Zweckverband hat in seinem Handlungsprogramm geplant, 10 Bahnhofsgebäude von der Deutschen Bahn zu kaufen, diese zu sanieren und an geeignete Träger zu verkaufen. Bei den vier Bahnhöfen von **Kaub, Niederheimbach, St. Goarshausen** und **Kamp-Bornhofen** ist das bereits geschehen. In 2009 sollen drei weitere Bahnhöfe in **Bacharach, Oberwesel** und **Osterspai** angekauft werden. Das Innenministerium unterstützt diese Transaktionen mit bis zu 80 % Förderung. Alle Bahnhöfe sollen bis zur Bundesgartenschau (BUGA) 2011 saniert sein und neben behindertengerechten Toiletten auch einen Warteraum zur Verfügung stellen – d.h. auch zukünftig öffentlich genutzt werden. Die zwei verbleibenden Bahnhöfe aus dem Paket der Deutschen Bahn, in **Rhens** und **St. Goar**, sollen ebenfalls bis zur BUGA 2011 in Koblenz vom Zweckverband gekauft und anschließend weiterveräußert werden.

2.5 Stelen, Kilometersteine, Ortseingangsschilder

Im Oktober 2008 wurden die erste **Welterbe-Stelen** sowie der erste Rheinkilometerstein enthüllt. In weiteren 24 Rheingemeinden sind Stelen und Kilometersteine geplant. Die Stelen sind 2,40 m hoch und bieten in einheitlichem Design Texttafeln in Deutsch,

Englisch, Französisch und Spanisch über das Welterbe, dessen Geschichte und Sehenswürdigkeiten.

Die **Rheinkilometersteine** sollen eine zusätzliche Orientierung mit Wiedererkennungswert bieten. Ca. 25-50 von ihnen sollen direkt am Rhein platziert werden. Das Projekt wurde vom MWVLW sowie vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung bezuschusst.

Zusätzlich zu den offiziellen gelben Ortseingangsschildern werden spezielle Weltkulturerbe-**Ortseingangsschilder** im Corporate Design vom MWVLW gefördert. Geplante Standorte sind sowohl die am Rhein liegenden Städte und Gemeinden als auch die Höhengemeinden des Welterbetales. In jeder Gemeinde sollen an den zwei wichtigsten Ein- und Ausgangspunkten diese Schilder errichtet werden.

3. Kulturlandschaft

Der interdisziplinäre **Arbeitskreis „Kulturlandschaft“** des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal hat als Hauptaufgabe die Erarbeitung des Kulturlandschafts-Entwicklungskonzeptes (KLEK), dessen Kurzfassung im Februar 2009 veröffentlicht wurde (siehe 8). Der Arbeitskreis ist mit Vertretern der Landesebene, der behördlichen Landespflege, des Forstes, Weinbau und der Naturschutzverbände, einem Touristikbüro sowie dem mit der Erstellung des Konzeptes beauftragten Planungsbüro und weiteren Partnern besetzt.

3.1 Gartenkultur

Gärten, als Verbindungselemente zwischen der offenen Landschaft und den Siedlungen, stellen einen wichtigen Bestandteil der jahrhundertealten Kulturlandschaft des eng besiedelten Rheintals dar.

Die **Landesgartenschau** 2008 in Bingen mit ihren 1,3 Millionen Besuchern wurde als großer Erfolg gewertet (siehe 2.1). Durch die Großveranstaltung wurden die Themen Garten und Landschaft im Mittelrheintal zusätzlich betont.

Zur **Bundesgartenschau** (BUGA) 2011 in Koblenz werden zweieinhalb Millionen Besucher erwartet, die nicht nur die Stadt Koblenz besuchen werden, sondern auch das angrenzende Mittelrheintal. Die Ortschaften Kaub, Oberwesel und Filsen beteiligen sich mit Projekten an der BUGA. Im Rahmen der dortigen Flurbereinigerungsverfahren sind jedoch keine speziellen Projekte geplant.

In dem Kulturlandschafts-Entwicklungskonzept des Zweckverbandes wird ein Projekt **„Route verborgener Gärten“** vorgeschlagen. Über das gesamte Mittelrheingebiet verstreute liegende, sehenswerte historische Gärten (z.B. der Probsteigarten in Hirzenach) von hohem touristischem Wert sollen bis zur BUGA weiterentwickelt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Es ist geplant, eine Route zu beschildern und diese durch Broschüren bereits zu Beginn der BUGA zu vermarkten.

Das von der Leader-Aktionsgruppe geplante Projekt **„Garten- und Kulturlandschaftsfestival“** wurde zunächst zurückgestellt (siehe 6.1).

Die im Frühjahr 2008 gegründete **Arbeitsgruppe Mittelrheinkirsche** (siehe 3.4 / Filsen), die sich neben Vertretern der Verwaltungsgremien vom Ministerium bis zur kommunalen Ebene auch aus Mitgliedern des Zweckverbandes, der Obstanbauern und Gastronomen zusammensetzt, bemüht sich um die Erhaltung, den Wiederaufbau und die Vermarktung heimischer Kirscharten im Mittelrheintal. Die Arbeitsgruppe hat sich den Aufbau eines Diskussionsforums, die Strategieentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit sowie

Unterstützung der Bodenordnungsverfahren und die Labelentwicklung zur Aufgabe gemacht. Hierzu haben bereits einige Informationsveranstaltungen stattgefunden. Der Tourismus und die Öffentlichkeit sollen für das Thema Obstbau am Mittelrhein (z.B. über Erlebnispfade und Hofläden) sensibilisiert werden.

Das Projekt soll zunächst im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Filsen umgesetzt werden, das den Anbau und die Vermarktung traditioneller heimischer Obstbaumsorten unterstützen soll. Es steht im Zusammenhang mit der Erhaltung und nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen, aus der künftig ein hohes Beschäftigungspotential für die Region erwartet wird. Um auf das Thema und die darin bestehenden Chancen aufmerksam zu machen, ist in Filsen im Juni 2009 ein Kirschenerlebnistag geplant.

3.2 Landschaftspflege

Neben der Gestaltung der städtischen Bereiche und Gärten ist auch die Landschaftspflege ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten zum Erhalt des Weltkulturerbes. Immer mehr ehemals weinbaulich genutzte Flächen, vor allem in den Steilhängen, fallen brach und das Bild des mit Weinstöcken bewachsenen Rheinufer verschwindet langsam.

Dem soll durch verschiedene Methoden der **Offenhaltung** entgegengewirkt werden. Die unterschiedlichen, denkbaren Methoden sind bereits bei Fr. Saala beschrieben worden. Konkrete Umsetzungsprojekte finden derzeit in an verschiedenen Stellen im Mittelrheintal und durch verschiedene Initiativen statt:

Im **Viertälergebiet** wird es ein gemeinsames Pilotprojekt von MWVLW und Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz (MUFV) zur halbwilden Beweidung mit Haustieren geben. Auf einer Fläche von ca. 30 ha ist dort die Offenhaltung durch Ziegen geplant (siehe Vermerk Viertäler). Das Projekt soll im April 2009 starten.

Die DLR sind im Rahmen von Bodenordnungsverfahren an der Offenhaltung hauptsächlich durch den Zaunbau aus Ausgleichszahlungen der Bahn oder Maßnahmen der Landespflege beteiligt. Ansonsten unterstützen sie die Akteure bei der Flächenverfügbarkeit und bei Fragen zu Pachtangelegenheiten. Im Mittelrheintal und den Seitentälern besteht eine große Nachfrage nach Beweidungsflächen, vor allem als Ausgleichsflächen, auch von Seiten der Deutschen Bahn. Derzeit sind innerhalb der Flurbereinigungsverfahren am Mittelrhein folgende Offenhaltungsmaßnahmen bekannt:

1	Oberwesel-Oelsberg	Ziegenbeweidung
2	Bacharach-Stahleck	Ziegenbeweidung
3	Spay	Ziegenbeweidung
4	Bad Salzig - Weiler	Unterstützung vorhandener Ziegenbeweidung denkbar
5	Brey	Heidschnucken
6	Boppard - Vorderer Hamm	maschinelle Entbuschung; Freistellung des Welterbe-Logos
7	Boppard-Eisenbolz	Beweidung mit Zebus
8	Kamp-Bornhofen	Beweidung mit Exmoor-Ponies und Ziegen

9	Filsen	Ziegenbeweidung
10	Viertälergebiet	Ausweitung der bereits vorhandenen Ziegenbeweidung geplant

Das vom Arbeitskreis Kulturlandschaft des Zweckverbandes (siehe 3) unterstützte **Kulturlandschafts-Entwicklungskonzept** enthält Kartierungen zu den unterschiedlichen Landschaftsräumen im Welterbegebiet, zeigt deren spezifische Defizite auf und empfiehlt Entwicklungsleitlinien. Diese Entwicklungsleitlinien zielen für die Bereiche mit „Obst- und Garten-Landschaft“ auf den Erhalt, Sanierung und Entwicklung von Streuobstbeständen und Plantagenobstbeständen. Bei der „großflächigen Weinbergslandschaft“ ist das Ziel, kleinteilige Strukturen zu erhalten und zu fördern und Brachen zu reaktivieren. Bei der „Kleinteiligen Weinbergslandschaft“ stehen u. a. die Reaktivierung von Brachen, Erhalt und Sanierung von Trockenmauern und alternative Nutzungskonzepte im Vordergrund. Für den Typ „Verbrachte Terrassen-Landschaft“ wird eine Nutzungsempfehlung angestrebt und die Ausweisung von Ökokonto Flächen. Es wird als konkrete Maßnahme das „Freistellen von verbrachten Weinbergsterrassen“ angeregt, die über Fördermittel des Landes (PAULa; siehe 3.3) finanziert werden soll.

Zusätzlich zu den konkreten Offenhaltungsprojekten wird bei der Durchführung von **Flurbereinigungsverfahren** (siehe 3.4) regelmäßig ein so genannter „landschaftspflegerischer Begleitplan“ zu den Baumaßnahmen aufgestellt, dessen Maßnahmen nach Plangenehmigung oder –feststellung als landschaftspflegerische Ausgleichsmaßnahmen für die vorgenommenen Eingriffe umgesetzt werden. Bei vielen der Verfahren, besonders am Mittelrhein, sind die Landschaftspflege bzw. „Maßnahmen des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Gestaltung des Landschaftsbildes“ wichtige Ziele und Gründe für die Einleitung der Verfahren.

3.3 Weinbau

Das „Programm Agrar-Umwelt-Landschaft“ (**PAULa**) verfügt über verschiedene Module zum Vertragsnaturschutz. Förderung für den Weinbau gibt es sowohl für die Freistellungspflege von Weinbergslagen, als auch für die Offenhaltungspflege. Die Fördermittel müssen von den jeweiligen Bewirtschaftern beantragt werden.

Die Unterstützung zum Erhalt des Weinbaus am Mittelrhein geschieht auch durch die dortigen **Flurbereinigungsverfahren**. Sie bringen Unterstützung hauptsächlich durch Erschließungsmaßnahmen (z.B. Wegebau in Weinbergen, Bau einer Monorackbahn in Oberwesel-Oelsberg), die Anlage von Querterrassen zur Erleichterung der Bewirtschaftung (z.B. in den Verfahren Kaub und Bacharach-Stahleck) oder durch die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen der Deutschen Bahn (Kaub, Hirzenach, Boppard – Vorderer Hamm). Unter anderem werden als Ausgleich für Hangsicherungsmaßnahmen von der Bahn Trockenmauersanierungen finanziert.

Weitere Unterstützung für den Weinbau am Mittelrhein wird durch das **Weinmarketingkonzept** des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück für den Mittelrhein geleistet. Das Konzept entstand im Rahmen der Vorarbeiten zum Flurbereinigungsverfahren im Viertälergebiet. Das

DLR bietet zusätzlich **Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen** für Winzer an.

3.4 Bodenordnungsverfahren

Die im Welterbegebiet bereits laufenden bzw. konkret geplanten Bodenordnungsprojekte sollen im Folgenden einzeln betrachtet werden.

1	<p>Oberwesel-Ölsberg</p> <p>Das Verfahren ist, seit der Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans im Sommer 2007, fast abgeschlossen und gilt seitdem als Vorzeigeverfahren am Mittelrhein. Neben der Bodenordnung mit der Ausweisung eines Abschnittes des Rhein-Burgen-Weges wurden mit dem Bau einer Monorackbahn, eines Klettersteigs sowie der Einrichtung eines Schulweinbergs Maßnahmen zur Verbesserung des Tourismus und der Naherholung sowie Ausgleichsmaßnahmen der Bahn umgesetzt.</p>
2	<p>Kaub-Gutenfels</p> <p>Das Flurbereinigungsverfahren läuft, die Planwuschtermine wurden im Dezember 2007 abgehalten. Derzeit werden Querterassen in den Flächen unterhalb der Burg Kaub angelegt, wo mit Unterstützung der Flurbereinigung Weinbergsflächen reaktiviert wurden. Gleichzeitig werden Ausgleichsmaßnahmen der Bahn in Form von Trockenmauersanierungen umgesetzt. Im Rahmen des Verfahrens wird ein Zuweg zum Rheinsteig ausgewiesen.</p>
3	<p>Bacharach-Stahleck</p> <p>Die Hauptziele des Verfahrens sind die Neubestockung verbrachter Flächen sowie die Ausweisung des Rhein-Burgen Weges. Zusätzlich ist ein Stadtmauerrundweg geplant. Neben der Offenhaltung durch Entbuschungsmaßnahmen soll eine Trockenmauersanierung vorgenommen werden. Ein weiteres Ziel ist das Freistellen der Burg Stahleck. In dem Verfahren ist in geringem Umfang die Anlage von Querterassen geplant. In 2009 wird das Planwuschverfahren stattfinden.</p>
4	<p>Boppard-Spay-Ellingsweg</p> <p>Für das Gebiet wurden Neubestockungen; die Ausweisung des Rhein-Burgen-Weges sowie die Sanierung von Trockenmauern am Ellingsweg vorgeschlagen. Das Verfahren wurde im Oktober 2007 eingeleitet und ein Vorstand gewählt. Von großem Interesse sind hier auch der Erhalt und die touristische Erschließung römischer Überreste am Ellingsweg. Kontakte zum Denkmalschutz wurden bereits aufgenommen.</p>
5	<p>Brey</p> <p>Die PU fordert für das Gebiet Brey eine Verbesserung der Erschließung, eine Bachrenaturierung sowie den Ausbau eines Themenweges.</p> <p>Das Verfahren Brey wurde im Oktober 2007 eingeleitet. Es wurde bereits ein Vorstand gewählt. Ein Ziel des Verfahrens ist die Verbesserung der Nutzung des Privatwaldes.</p>
6	<p>Boppard - Vorderer Hamm</p> <p>Die PU wurde fertiggestellt. Ziele sind die Ausweisung und der Bau eines Erschließungsweges für die Landwirtschaft, der gleichzeitig als Radweg für den Tourismus (zurzeit noch B9) dienen soll. Der Anschluss an den Rhein-Burgen-Weg ist ebenfalls geplant. Ein Verfahren wurde noch nicht eingeleitet.</p>

7	Hirzenach
	Das Verfahren ist eingeleitet und die Vorstandswahl hat stattgefunden. Die Wertermittlung ist Ende 2008 erfolgt. Ziele der beschleunigten Zusammenlegung sind die touristische Erschließung sowie der Anschluss an den Rhein-Burgen-Weg.
8	Bad Salzig- Weiler
	Das soll eine Sicherung der Streuobstbewirtschaftung sowie den Anschluss an den Rhein-Burgen-Weg gewährleisten. Die Aufklärungsversammlung zu diesem Verfahren hat inzwischen stattgefunden, die Einleitung des Flurbereinigungsverfahrens soll noch 2009 geschehen. Ziel ist der Anschluss an den Rhein-Burgen-Weg und eine naturnahe Trassenausweisung.
9	Filsen – Osterspai
	Zu dem Gebiet Filsen-Osterspai wurde vorgeschlagen, die Streuobstbestände im Hang zu sichern. Das Verfahren Filsen wurde im Juni 2008 eingeleitet. Ein Vorstand wurde gewählt und es ist eine Arbeitsgruppe „Mittelrheinkirsche“ in Aktion getreten (bisher fanden vier Treffen statt). Das Verfahren greift als neues Thema im Rahmen der Flurbereinigung die „biologische Vielfalt“ auf. Es sollen Methoden zum Erhalt alter Obstsorten entwickelt werden. Es ist ein Kirschenerlebnistag am 14.06.2009 in Filsen geplant. Das Flurbereinigungsverfahren in Filsen soll auch als Pilotprojekt und Vorreiter für weitere Kleinstprojekte am Mittelrhein dienen.
10	Osterspai
	Für das Gebiet Osterspai liegt eine abgeschlossene PU vor. Es wurde bisher jedoch noch kein Verfahren von der Gemeinde beantragt.
11	Boppard-Eisenbolz
	Hier wurde die PU fertig gestellt. Die Einleitung soll noch 2009 erfolgen. Die wichtigsten Themen sind die Ausweisung des Rhein-Burgen-Weges auf einer möglichst naturnahen Trasse.
12	Oberwesel-Dellhofen
	Hierbei handelt es sich um ein geplantes Verfahren von ca. 191 ha. Bisher haben noch keine Aktivitäten stattgefunden.
13	Manubach
	Das Verfahren läuft seit 1995 als kombinierte Dorf- und Waldflurbereinigung. In 2007 wurde das Verfahrensgebiet deutlich erweitert. Der Wege- und Gewässerplan wurde Ende 2008 fertig gestellt.
14	Viertälergebiet
	Die PU ist derzeit in Arbeit. Im Viertälergebiet wird eine neue Herangehensweise unter starker Beteiligung der Bürger erprobt. Die Einleitung des Verfahrens ist für Ende 2009 geplant, anschließend soll eine projektweise Bearbeitung des großen Verfahrensgebietes stattfinden (näheres siehe Vermerk „Viertäler“).

15	Dachsenhausen
	Das Verfahren ist eingeleitet, ein Vorstand wurde gewählt. Das Verfahrensgebiet liegt in der Randzone des Welterbegebietes. In diesem Verfahren sollen u. a. durch Radwege und Wanderwege Verbindungen zwischen den beiden Welterbegebieten Mittelrheintal und Limes geschaffen werden. Die Verbindung zum Limes verläuft auf dem Damm der Kleinbahntrasse. Hier ist auch das Thema Offenhaltung von Bedeutung. Zur Zeit läuft die Wegenetzplanung. Es wird ein Ökopool von geeigneten Standorten für den Landkreis angestrebt.
16	Braubach-Neustadt
	Das Verfahren in Braubach wurde im Januar 2009 eingeleitet und dient vorwiegend dem Hochwasserschutz. Durch den Bau der Schutzmauer entstehende Nachteile für die Kleingärten sollen beseitigt werden. Alte Obstsorten aus den Kleingärten sollen analysiert und ggf. gesichert werden. Die Bodenordnung soll noch 2009 abgeschlossen werden.
17	Kamp-Bornhofen
	In Kamp-Bornhofen soll demnächst ein ca. 10 ha kleines Verfahren beginnen. Hier stehen die Rheinufergestaltung und Kleingarten-Nutzungsentflechtung im Vordergrund.
18	Nochern + Weyer
	Ein gemeinsamer Antrag der beiden Gemeinden liegt vor. Das Verfahren ist im Arbeitsprogramm der Flurbereinigungsbehörde für 2011/12 vorgesehen. Ziel ist eine notwendige Weinbau-Flächenbelebung, die unter anderem der Rettung alter Rebsorten dienen soll.
19	Bornich + Weisel
	Nutzungstausch mit mehr als 700 ha Fläche
20	Buchholz
	Das Verfahren ist seit längerem fast abgeschlossen und wird nur der Vollständigkeit halber aufgeführt. Die Berichtigung der öffentlichen Bücher wurde Ende 2007 durchgeführt. Bei der Ernennung des Mittelrheintales zum Welterbegebiet 2002 standen die Planungen innerhalb des Verfahrens bereits größtenteils fest. Der Besitzübergang hat bereits 2003 stattgefunden.
21	Oppenhausen-Herschwiesen
	Siehe Nr. 20

Nach dem heutigen Stand werden im Mittelrheintal auf etwas mehr als 900 ha Flurbereinigungsverfahren (zzgl. 700 ha Nutzungstausch) durchgeführt.

Am DLR Westerwald-Osteifel gibt es im Welterbegebiet derzeit fünf laufende Flurbereinigungsverfahren, davon liegen zwei im Kerngebiet des Welterbetales. Zwei weitere Verfahren sowie ein Nutzungstauschverfahren sind geplant.

Am DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück laufen momentan sieben Verfahren im Welterbegebiet, drei weitere sollen noch dieses Jahr eingeleitet werden, weitere drei Verfahren sind für die kommenden Jahre geplant.

3.5 Burgen und Denkmäler

Burgen und Schlösser prägen bereits seit vielen Jahrhunderten das Landschaftsbild des Mittelrheintals und sind eine der Hauptattraktionen für Touristen aus aller Welt. Das Bild des Mittelrheins mit seinen Burgen gilt es daher zu erhalten und herauszustellen.

Eine wichtige Maßnahme zur Betonung dieses Bildes ist das **Beleuchtungskonzept** für den Mittelrhein, das vom Zweckverband durch das Aufstellen von „Grundsätzen und Leitbildern für die kontinuierliche Illumination“ unterstützt wird. Ein großes **Lichtfestival „rheinpartie“** wird ab Oktober 2009 die Burgen, aber auch Kirchen und Felsen zur Kulisse für ein multimediales Spektakel machen und das Mitterheintal erleuchten.

Das KLEK empfiehlt daneben zur Schärfung des Landschaftsprofils die **Freistellung bedeutsamer Kulturdenkmäler**. Für konkrete Maßnahmen müssten als Projektträger die Kommunen bzw. Eigentümer der Burgen bzw. Flächen eintreten. Insgesamt werden im KLEK 21 in Frage kommende Standorte aufgezählt, darunter Schloss Stolzenfels, die Burgen Rheinstein, Stahleck und Gutenfels sowie die die Burg Rheinfels.

Im Rahmen von **Flurbereinigungen** erfolgen bereits Freistellungen von Burgen und Denkmälern, z.B. der Burg Stahleck als Maßnahme des Verfahren Bacharach-Stahleck (siehe 3.4). Deren (touristische) Erschließung soll ebenfalls im Zuge des Flurbereinigerungsverfahrens realisiert werden.

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD)** als gemeinnützige private Stiftung betreibt derzeit folgende Förderprojekte im Oberen Mittelrheintal:

- Bacharach: Postenturm und Wernerkapelle
- Bacharach-Steeg: Burgruine Stahlberg
- Boppard-Hirzenach: Dorfkirche
- Braubach: Marksburg
- Kaub: Blüchermuseum
- Koblenz-Horchheim: Mendelssohn'sches Teehaus, jetzt Kapelle und romanisches Haus
- Lahnstein: Johanniskirche, Martinsburg und Martinskirche
- Oberwesel: Stadtbefestigung und Martinskirche
- Rheindiebach: Burgruine Fürstenberg
- Spay: Peterskapelle
- Trechtingshausen: Burg Rheinstein und Alte Dorfkirche

4. Tourismus und Regionalmarketing:

Der **Arbeitskreis Tourismus** ist ein beratendes Gremium des Zweckverbandes, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, konkrete touristische Projekte anzustoßen, Projektvorschläge zu prüfen und laufende Projekte inhaltlich zu ergänzen. Er fungiert damit als touristischer Impuls- und Ideengeber für das Welterbegebiet. Der Arbeitskreis Tourismus war maßgeblich an der Entwicklung des **Zertifizierungsprogramms „Welt-**

erbe-Gastgeber“ beteiligt. Dieses Programm soll der langfristigen Qualitätssicherung im Gästeservice dienen.

Der Zweckverband sieht seine Aufgabe bei der Vermarktung vor allem in der **einheitlichen visuellen Gestaltung** vor allem bei den Beschilderungs- und Wegeleitsystemen. Die Entwicklung eines Corporate Designs inklusive des Welterbelogos sowie die nationale und internationale Vermarktung nennt der Zweckverband als seine Ziele. Das vom Zweckverband herausgegebene Handbuch zum „**Informations-, Leit- und Orientierungssystem**“ (ILO) stellt eine wichtige Grundlage für die Markenbildung dar. Die Umsetzung und Finanzierung der Beschilderung ist wird u. a. durch das MWVLW gefördert (siehe 2.5).

Sogenannte „**R(h)einblicke**“, ein geplantes Projekt des Zweckverbandes, sollen Besucherstrom lenken und den Touristen vermehrt Haltepunkte beim Durchfahren des Rheintals anbieten. Diese zusätzlichen Haltepunkte sollen zwischen den Ortschaften liegen und mit dem PKW oder dem Motorrad, dem Rad und zu Fuß möglichst barrierefrei erreichbar sein. Im KLEK werden 14 konkrete Standorte vorgeschlagen. Es soll auf Informationstafeln im Corporate Design über die verschiedenen Kulturlandschaftstypen und –elemente informiert werden.

Ein Schwerpunkt bei den Handlungsfeldern der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal liegt ebenfalls im Bereich Tourismus (siehe 6.1). Diesem Handlungsfeld sind die meisten der bisher eingereichten **Leader-Projektvorschläge** zuzuordnen.

Für das Viertälergebiet, als Teil des Welterbegebietes, wird derzeit im Werkvertrag ein **Handlungskonzept für den Tourismus** erstellt. Hierin fließen alle bereits zum Thema Tourismus gesammelten Anregungen des Bottom-Up-Prozesses ein (siehe Vermerk Viertäler). Das Konzept soll im Mai 2009 fertig gestellt und vorgelegt werden.

5. Sonderthemen

5.1 Rheinquerung

Aufgrund der schwierigen Verkehrssituation durch die beengte Lage im Rheintal sind in den letzten Jahren die Forderungen nach einer Rheinquerung im Bereich des Mittelrheintals immer lauter geworden. Da die UNESCO durch ein solches Projekt den Welt-erbestatus nicht notwendiger Weise gefährdet sieht, wurde das Thema vom MWVLW 2008 erneut aufgegriffen.

Im Oktober 2008 hat der Landesbetrieb Mobilität (LBM) einen europaweiten „**Realisierungs**“-**Wettbewerb** zum Design einer Brücke über den Rhein zwischen St. Goar und St. Goarshausen ausgerufen. Die Preisgerichtssitzung war für den 22. April 2009 geplant. In der Jury wird neben Mitgliedern der Landesregierung, Architekten und Ingenieuren auch ein Vertreter der UNESCO vertreten sein. Das Kultur-, Innen- und Verkehrsministerium sind sich einig, die Brücke möglichst schlank zu gestalten mit nur einem Rad- und Gehweg und einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h. Die Entwurfsmodelle sollen im Juni 2009 der UNESCO präsentiert werden. Ziel des Wettbewerbes ist es, den Entwurf einer welterbeverträglichen Brückenlösung zu erarbeiten, die sich harmonisch und ohne Störung des Landschaftsbildes in das Rheintal einfügt.

Die Realisierung eines Brückenbaus wird aufgrund des Bodenordnungsbedarfs und der notwendigen Flächenbereitstellung, auch in den Bereichen der Zu- und Abfahrten, nur mit Hilfe der Flurbereinigung möglich sein. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat wiederholt betont, den Welterbestatus nicht gefährden zu wollen. Neben der etwa

40 Millionen Euro teuren Brücke prüft sie daher eine Tunnelvariante, die rund 72 Millionen Euro kosten würde. Der erste Teil einer Umweltverträglichkeitsstudie liegt bereits vor, die Wirkungsanalyse für die verschiedenen Varianten sowie das ergänzende Verkehrskonzept sollen kurzfristig vorliegen. Nach Aussage von Minister Hering könnte die Brücke bereits 2017 stehen.

5.2 Hochwasserschutz

Zum Hochwasserschutz läuft derzeit ein Flurbereinigungsverfahren in **Braubach** (siehe 3.4), wo u. a. die durch den Bau einer Hochwasserschutzmauer entstehenden Nachteile für die anliegenden Kleingärten beseitigt werden sollen.

Die Ufergestaltung in **St. Goarshausen** (siehe 2.1) dient mit der Schaffung von Retentionsraum ebenfalls dem Zweck des Hochwasserschutzes. Materialien, Art der Bepflanzung, Anordnung von Mauern und Böschungen wurden so gewählt, dass sie dem Hochwasser möglichst geringe Angriffsflächen bieten.

5.3 Lärmschutz

In einem vom Zweckverband in Auftrag gegebenen **Lärmgutachten** von Juli 2007 wurden tagsüber die Lärm-Grenzwerte zum Teil, nachts an allen Messpunkten im Mittelrheintal erheblich überschritten.

Die Bahn plant langfristig eine Lärmhalbierung bis 2020. Die **moderne Technik** der Waggons bringt eine Verbesserung, bisher wurden aber nur wenige Waggons mit dieser Technik gebaut, da speziell Güterwaggons eine lange Lebensdauer haben.

Die Deutsche Bahn plant zusätzlich zu ihren Lärmschutzbemühungen eine **Entlastungsstrecke** für das Rheintal. Die Bundestagsabgeordnete Frau Mogg erhielt die Zusicherung, dass die Bahn die Realisierung einer zusätzlichen Nord-Süd-Strecke vorantreibt, um das Rheintal von dem erwarteten Zuwachs beim Güterverkehr zu entlasten. Die Strecke soll bis 2017 umgesetzt werden. Schon bis 2010 sollen erste Maßnahmen in Angriff genommen werden.

In **Rüdesheim** findet für einen 2,1 km langen **Bahntunnel** derzeit das Planfeststellungsverfahren statt. Der Tunnel soll bis 2016 fertig gestellt sein; der Baubeginn ist für 2011 geplant.

Für die **Binger Hafenkolonnade** wurde eine modellhafte Lärmsanierung erprobt. Die begehbare und befahrbare Lärmschutzkonstruktion in Gabionenbauweise ist gleichzeitig Landschaftsskulptur und Promenade. Bahnseitig wird dabei besonders schallabsorbierendes Lavagestein verwendet, rheinseitig verschiedene Gesteinsorten aus der Region.

6. Zusammenarbeit und Projekte anderer:

6.1 Leader Aktionsgruppe „Welterbe Oberes Mittelrheintal“

Zu den Mitgliedern der LAG gehören unter anderem Vertreter der Landkreise, das Forum Mittelrheintal, Vertreter der Touristik, des Weinbauverbandes und des Naturschutzes, die Schülervvertretung, die Landfrauen, der Regionalrat Wirtschaft, Vertreter des Forstes und des Bauern- und Winzerverbandes sowie der Sportkreisvorsitzende.

Für die Förderperiode von 2007 bis 2013 wurde das Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (LILE) der LAG am 14.09.2008 genehmigt. Dieses beinhaltet die vier Handlungsfelder:

- Tourismus,
- Regionale ländliche Wirtschaft,
- Kulturerbe und
- Kulturlandschaft.

Erste Projektanträge für diese Förderperiode wurden bereits 2008 bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) eingereicht. Für einzelne Projekte kann voraussichtlich Mitte 2009 mit der Umsetzung begonnen werden.

Vorgesehen sind z.B.:

- ein Waldseilpark Vierseenblick,
- die Sanierung des Probsteigartens in Hirzenach,
- die touristische Erschließung der Stadtmauer und des Pfarrgartens der Martinskirche in Oberwesel,
- das Inwertsetzen des Biebsturmes in Bacharach
- ein Energieerlebnispfad Burg Reichenstein,
- Rheinwiesenattraktivierung in Boppard,
- Felsenkletterwand Hirzenach,
- Wildobstgärten,
- Garten- und Kulturlandschaftsfestival,
- ein Mehrgenerationenpark in Urbar.

In **Zusammenarbeit mit dem DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück** wurden in dem Flurbereinigungsverfahren Oberwesel-Oelsberg bereits gemeinsam Projekte wie eine Monorackbahn, ein Schulweinberg sowie ein Klettersteig umgesetzt.

6.2 Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal

Der Zweckverband wurde im Mai 2005 gegründet. Er hat zur Aufgabe, „das Welterbegebiet in seiner kulturellen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktion zu sichern und weiterzuentwickeln“. Mitglieder im Zweckverband sind neben den beiden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Hessen, die Landkreise, Städte und Gemeinden. Der Zweckverband hat einige der Ziele aus seinem Handlungsprogramm 2006-2011 bereits erreicht. Die Arbeit der beiden Arbeitskreisen Kulturlandschaft und Tourismus sind unter den Kapiteln 3 bzw. 4 beschrieben.

Zusätzlich zu der Umsetzung des Handlungsprogramms werden auch öffentliche und private Kleinprojekten in Städten und Gemeinden des Mittelrheintals auf Antrag gefördert. Die hierzu erstellten Richtlinien erlauben eine Förderung von bis zu 50 % und bis zu 10.000 €. Für modellhafte Projekte gelten andere Bedingungen.

Ziele des Handlungsprogramms sind u. a.:

- Begleitung des Radwegeausbaus an der B42 (von Lorch bis an die Landesgrenze)
- Management des Rhein-Burgen-Weges
- Modernisierung der Bahnhöfe

- Ortsdurchfahrten Osterspai und Niederheimbach
- Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen St. Goarshausen, St. Goar, Bacharach, Rhens, Bad Salzig
- Rheinufergestaltung: St. Goarshausen, St. Goar, Lorch-Wispermündung
- Corporate Design
- Informationsstelen und Rheinkilometer-Steine, Ortseingangstafeln
- Bahnlärmreduzierung – Messungen
- Entschließung zu Bahntunnel Rüdesheim / Hessen und Rheinbrücken
- Zusammenarbeit mit Fachbehörden, z.B. den DLR
- Aufstellen von Grundsätzen für Pflege und Entwicklung der Landschaft (z.B. in Zusammenarbeit mit der AG Mittelrheinkirsche)

7. Ausblick und weitere Vorgehensweise

7.1 Verkehr

Nach Fertigstellung des Ausbaus der **Radwege** entlang des linken und rechten Rheinufers besteht kein weiterer Bedarf an Radrouten im Mittelrheintal.

Bei den **Wanderwegen** sollte das Netz der Zuwege zu Rheinsteig und Rhein-Burgen-Weg weiter ergänzt werden. Auch kürzere Rundwanderwege in und um die Ortsgemeinden sollten zur Verfügung stehen.

Vor allem für ältere Einwohner und Touristen sollten unten im Tal am Wasser entlang **Fußwege ohne größere Steigungen** angelegt werden.

Die Gestaltung von verschiedenen **Themenwegen** macht gerade kürzere Spaziergänge noch interessanter für Touristen. Im Rahmen der Flurbereinigungsverfahren sind bereits einige solcher Wege in Planung.

Der weitere Ausbau bzw. die Attraktivierung der **Ortsdurchfahrten** ist Sache der Gemeinden und wird mit Sicherheit fortgeführt.

Das Projekt **R(h)einblicke** des Zweckverbandes sollte durch einfache Bodenordnungs- bzw. Flächenmanagementmaßnahmen von den DLR unterstützt werden, da für die Aussichtspunkte Flächen benötigt werden um z.B. Parkplätze um- bzw. auszubauen.

7.2 Städtebau

Gerade im Bereich der Ortschaften wird durch den Zweckverband ein einheitlicheres Bild bei der Beschilderung angestrebt und auch bereits umgesetzt. Diese Einheitlichkeit der Beschilderung sollte auch weiter vom MWVLW finanziell unterstützt werden.

Individuelle **städtebauliche Projekte** der Ortsgemeinden müssen von diesen selbst organisiert und im Rahmen der Fördermöglichkeiten finanziert werden.

Im Rahmen von **Flurbereinigungsverfahren** können Kleinprojekte unterstützt werden, soweit die Ortslagen nicht vom Verfahren ausgeschlossen sind.

Eine Zusammenarbeit mit der **Dorferneuerung** innerhalb der Flurbereinigungsverfahren ist, besonders in den Schwerpunktgemeinden, wünschenswert. Hierfür wäre eine Liste aller aktuellen Schwerpunktgemeinden im Welterbegebiet hilfreich. Derzeit gibt es keine Überschneidungen der Flurbereinigungsgebiete mit Dorferneuerungsverfahren.

7.3 Kulturlandschaft / Bodenordnung

Das **Pilotprojekt** der Bodenordnung im **Viertälergebiet** sollte genau beobachtet und dokumentiert werden. Die Übertragbarkeit der Verfahrensweise einer projektweisen Bearbeitung ist zu prüfen (siehe auch Vermerk Viertäler).

Der Ansatz kleiner, **schneller Bodenordnungsprojekte** wie vom DLR Westerwald-Osteifel vorgeschlagen, sollte aufgegriffen werden. Hier könnte das Verfahren Braubach-Neustadt, wo innerhalb eines Jahres von der Einleitung bis zum Besitzübergang alles geregelt sein soll, als Pilotprojekt dienen. Solche Kleinstverfahren können flexible Lösungen für dringende Umsetzungsprobleme bieten. Es ist zu überlegen, wie diese Kleinstverfahren noch flexibler gestaltet werden könnten, besonders hinsichtlich des bürokratischen Aufwandes.

Zur Verbesserung der **Öffentlichkeitsarbeit** der Flurbereinigung sollten innerhalb der Verfahrensgebiete mehr und ausführlichere Informationstafeln zu den (laufenden und evtl. abgeschlossenen) Arbeiten der Flurbereinigung aufgestellt werden. Aussagekräftige Bilder der Situation vor und nach den Maßnahmen der Flurbereinigung sind hier besonders effektiv und stellen am besten die positiven Wirkungen der Flurbereinigung dar. Speziell an von Touristen stark frequentierten Stellen in Verfahrensgebieten sollte auf die Arbeit der DLR hingewiesen werden. Auf eine EU-konforme Ausgestaltung der Hinweisschilder ist dabei unbedingt zu achten.

Auch in der Bodenordnung sollte in **größeren, zusammenhängenden Gebieten** gedacht und gehandelt werden. Eine Projekt-(Vor-)Untersuchung für die gesamte rechte Rheinseite hinsichtlich der Notwendigkeit von Bodenordnungsverfahren wäre wünschenswert. Diese sollte ausführlicher sein als eine einzelne PU. Vorherige Absprachen mit dem Landrat sowie den betroffenen Kreisverwaltungen und dem Ministerium sollten für das Projekt zu werben und für Zustimmung in der Region sorgen.

Die Umsetzung einer **Rheinquerung** durch eine Brücke oder ggf. einen Tunnel wird aufgrund des entstehenden Bodenordnungsbedarfs und der notwendigen Flächenbereitstellung nur mit Hilfe von Flurbereinigung möglich sein. Hierfür sollten rechtzeitig die notwendigen Ressourcen in die Arbeitsplanungen der beiden betroffenen DLR integriert werden.

7.4 Sonderthemen

Die Themen Rheinquerung und Lärmschutz werden vom MWVLW im Rahmen seiner regulären Aufgaben durch die zuständigen Abteilungen geplant und unterstützt. Zusätzliche Initiative ist hier nur auf Wunsch der Politik zu betreiben.

Die (technischen) und politischen Entwicklungen bei der Deutschen Bahn und dem Bund zum Thema Lärmschutz im Mittelrheintal sind zu beobachten.

Für Maßnahmen des Hochwasserschutzes stehen aus verschiedenen Fördertöpfen Gelder bereit. Die Flurbereinigung hat bereits Erfahrungen bei der Umsetzung solcher Projekte gesammelt. Derzeit stehen jedoch keine größeren Hochwasserschutzmaßnahmen in der Region Mittelrhein an, die unterstützt werden müssten.

7.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen / Organisationen

Es ist auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit dem **Zweckverband** als Bündlungsstelle und qualifiziertem Ansprechpartner anzustreben. Mitarbeiter der DLR (evtl. auch des MWVLW bzw. MUFV) sollten, soweit dies noch nicht der Fall ist, in den Ar-

beitskreisen des Zweckverbandes mitwirken oder sich zumindest regelmäßig informieren.

Um für einen besseren Informationsaustausch zu sorgen sollte es einen oder mehrere Vertreter des / der DLR bei der **LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal** geben. Zukünftige gemeinsame Projekte wie z.B. die erfolgreiche Zusammenarbeit in Oberwesel könnten so frühzeitiger abgestimmt werden.

Es ist weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den **hessischen Behörden** anzustreben, da das Mittelrheintal länderübergreifende Projekte (nicht nur im Verkehr) verlangt. Noch nicht vorhandene Kontakte auf den verschiedenen Fachebenen, wie das in der AG Mittelrheinkirsche bereits geschehen ist, sind herzustellen.

Eine ständige gegenseitige **Information** aller Partner über deren Aktivitäten sollte zum gegenseitigen Vorteil genutzt werden. Hier könnte der Zweckverband als Bündelungsstelle genutzt werden.

Sowohl die **Deutsche Bahn** als auch die **Straßenbauverwaltung** haben verschiedentlich großes Interesse an Ausgleichsflächen im Gebiet des Mittelrheins geäußert. Die Realisierung solcher Ausgleichsmaßnahmen sollte mit Flurbereinigungsverfahren kombiniert und gebündelt werden. So könnten auch großräumig geeignete Flächen für Ausgleichsmaßnahmen ausfindig gemacht und bereitgestellt werden.

7.6 Sonstiges

Eventuell vorhandene **zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten** für öffentliche und private Maßnahmen durch die UNESCO, die EU oder den Bund sollten sorgfältig zusammengetragen und geprüft werden. Sowohl die DLR als auch die betroffenen Gemeinden sollten darüber informiert werden.

Neue Impulse durch die **BUGA 2011** in Koblenz und der durch sie zu erwartende Besucherstrom sollten genutzt werden. Durch die Qualifizierung der Gastgeber und eine gründliche Vorbereitung auf dieses Ereignis bietet sich dem Welterbetal eine einmalige Möglichkeit, sich vor Besuchern aus aller Welt als eine funktionierende Einheit zu präsentieren. Wichtig ist hierbei ein einheitliches Auftreten aller Ortsgemeinden entlang des Tales.

Eine systematische Sammlung der vom MWVLW unterstützten Projekte über die verschiedenen Abteilungen (Verkehr, Tourismus, Weinbau, Landentwicklung) hinweg, wäre für die weitere Dokumentation des Fortschrittes im Welterbegebiet hilfreich. Es sollte, neben der Präsentation von Einzelprojekten, eine **Komplett Darstellung aller Aktivitäten des MWVLW für das UNESCO Welterbegebiet** nach außen angestrebt werden. Die vielen und vielfältigen Projekte des Landes bzw. des MWVLW sollten sowohl den Bewohnern des Welterbetales als auch den inländischen und ausländischen Besuchern präsentiert werden (können).

8. Literaturverzeichnis und sonstige Quellen

Diplomarbeit Saala; Februar 2007

Kulturlandschafts-Entwicklungskonzept KLEK Kurzfassung; Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal; 2008

Handlungsprogramm des Zweckverbandes 2006-2011

Lokales Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (LILE) der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal

Landesverkehrsprogramm 2000
Informations-, Leit- und Orientierungssystem
Pressemeldungen des MWVLW
Interviews mit DLR WWOE und RNH; AG Mittelrheinkirsche
Weitere Pressemeldungen

Internetseiten:

http://www.landentwicklung.rlp.de	(Flurbereinigungsverfahren)
http://www.welterbe-oberes-mittelrheintal.de/	(Zweckverband)
http://www.lag-mittelrhein.de/	(Leader Aktionsgruppe)
http://www.mwvlw.rlp.de	(Wirtschaftsministerium)
http://www.ism.rlp.de	(Innenministerium)
http://www.st-goar.de	
http://www.osterspai.de	
http://www.lbm.rlp.de	(Landesbetrieb Mobilität)
http://www.hsvv.hessen.de	(Hessische Straßenbaubehörde)
http://www.buga-2011.de	(Bundesgartenschau 2011)
http://www.landesgartenschau-bingen-2008.de	(Landesgartenschau 2008)

gez. Nina Lux

gez. Prof. Axel Lorig